

# EPISTULA TERZA CONTRA TAEDIUM IN TEMPORE VIRI CORONAE

DRITTER BRIEF GEGEN DIE LANGWEILE  
IN ZEITEN DES CORONA-VIRUS

Montag, 27. April 2020

Liebe Epistulaner

In der Schweiz gehört gemäss den bundesrätlichen Entscheiden der Coiffeur und die Kosmetikerin zum Allerwichtigsten für unseren Alltag. Alles für «Haut und Haar». Das Äussere eben. Was sagt dies aus über unser Werteverständnis in heutiger Zeit?

Die Kosmetikbranche ist ein Phänomen ohnegleichen. Ein Paradebeispiel dafür, wie man auch in einem kleinen Land wie der Schweiz allmählich ein Bedürfnis weckt, welches heute Milliardenumsätze erwirtschaftet. Wofür schminkt man sich? Es gibt Damen, die behaupten bei allem äusserlichen Verschönern, dass sie es nur für sich selbst tun. Und am wenigsten für einen Mann! Im normalen Umfeld schminkt sich frau für eine Distanz-Wirkung von 1 bis 3 Metern. Im Film geht die Kamera zu

weit (das heisst: zu nah) und man sieht die «anatomischen Fallmaschen» oder die «körperlichen Webfehler» (Unvollkommenheit der Natur) als poröse Unebenheiten, die weggeschminkt werden müssen (Fassadenputz). Im Film gilt dies natürlich für Frau UND Mann.

Eine wahre Kunst ist es, sich derart zu schminken, dass die Vollkommenheit ganz natürlich wirkt. Der kosmetische Effekt soll nicht bewusst erlebbar sein. Ein berühmter Regisseur hatte genaue Vorstellungen, für welche Orte auf wieviel Meter Distanz sich Schminke in Szene zu setzen hat:

Privat	1- 3 Meter
Personal im Restaurant	3- 5 Meter
Prostituierte	5-10 Meter
Theater	8-40 Meter

Die Kardinalfrage aller Männer? «Warum färbt das schöne Geschlecht die Kopfhaare und belässt die Augenbrauen in natürlichem Ton?» Männer sehen (manchmal zu) vieles nicht. Aber die Wirkungen von beispielsweise Blondem Deckhaar mit braunen Brauen grausen dem Banausen ohne Pausen...

Natürlichkeit wirkt oft einfach. Und diese Einfachheit kann durchaus auch grosse Klasse ausstrahlen. In der Kunst gilt sie oft als besonders erstrebenswert. Frédéric Chopin drückte es klar und eindeutig aus: «Das Höchste des Erreichbaren ist die Einfachheit». Zu ihr finden wohl viele von uns jetzt wieder ein wenig zurück. Zum Beispiel mit Chopins «Berceuse» Opus 57: <https://youtu.be/9dhVzkZk7xc>

Mit herzlichem Gruss

Reto

## Zitate zu Haut...

Mit den Jahren runzelt die Haut. Die Seele aber runzelt mit dem Verzicht auf Begeisterung.

*Albert Schweitzer*

## ...und Haar.

Vor den Lebensabend haben die Götter die ersten grauen Haare, den Zweiten Frühling und die dritten Zähne gesetzt.

*Gerhard Kocher \*1939*

Wenn die Pfaffen sich in den Haaren liegen, so lacht der Teufel.

*Sprichwort*

## Feuilleton I: «Mit Haut und Haar»

Zwillingsformel; Die Redensart stammt aus dem Mittelalter. Der **Stabreim\*** der Paarformel verweist auf ihre alte Herkunft. Es handelt sich um eine alte Rechtsformel, die bereits im Sachsenspiegel (um 1239) mehrfach gebraucht wird. Sie bezeichnet die äußerlichsten Teile des menschlichen Körpers und vermittelt dadurch die Bedeutung des Extrems und der Vollständigkeit. Ursprünglich ging es um eine körperliche (Züchtigungs-) Strafe, die sich auf das Scheren des Haares und das Schlagen der Körperhaut mit Ruten erstreckte. Sie fand zur Abschreckung und zur Entehrung des Delinquenten vor allem öffentlich statt und wurde in der Regel bei kleineren Vergehen angewendet. Schwangere Frauen durften nur "an Haut und Haar", d. h. an Kopfhaar und Oberkörper gezüchtigt werden. Im Sachsenspiegel wird die Formel jedoch auch als Synonym für «Leben» gebraucht.

Der **Stabreim**, auch **Alliteration** genannt, ist ein literarisches Stilmittel, bei dem die am stärksten betonten Wörter mit demselben Buchstaben beginnen. Wie bei «Mit Haut und Haar».

## Feuilleton II: Heroischer Stabreim bei Felix Dahn Heute: «Germanischer Schlachtgesang»

Laut lesen, mit deutlich artikulierten Anlauten (**fett** am Wortanfang).

Halle, du **hohler**,  
Schirmender **Schild**,  
Schalle du **schrecklich**, - **Schlachtgesang!**  
Mit uns alle  
Asen von **Asgardh!**  
Wodan, du **wilder**, **wüte** für uns!  
Schlage mit **Schrecken**  
Freißlich die **Feinde** -  
Sende, **Sieg**vater,  
Deinen **Söhnen** den **Sieg!**  
Fülle uns völlig,  
Asischer **Ahn**herr,  
Tius, mit **trümmernden** **Trotz!**  
Lenk' uns die **Lanze**  
Durch **Harnisch** und **Helm**,  
Brich durch die **breiten**  
Brünnen ihr **Bahn**, -  
Schärfe die **Schwerter** uns,  
Spitze die **Speere**,  
Send' uns den **Sieg**.

*Felix Dahn (1834-1912)  
aus «Julian» (1898)*

## Feuilleton IV: Richard Wagners Stabreime

Wagner war eine jener raren Doppelbegabungen, die auf höchstem Niveau Operngeschichte schrieben und auch ihre Libretti selbst verfassten. Der Stabreim ist das prägende Stilmittel seiner Texte.

Laut lesen, mit deutlich artikulierten Anlauten (**fett am Wortanfang**).

### Winterstürme wichen dem Wonnemond

SIEGMUND (aus der Oper «Die Walküre»)

Winterstürme **w**ichen dem **W**onnemond,  
in mildem **L**ichte leuchtet der **L**enz;  
auf linden **L**üften leicht und lieblich,  
**W**under **w**ebend er sich **w**iegt;  
durch **W**ald und **A**uen **w**eht sein **A**tem,  
weit geöffnet lacht sein **A**ug': -  
aus **s**el'ger **V**öglein **S**ange **s**üß er tönt,  
holde **D**üfte **h**aucht er aus;  
seinem **w**armen **B**lut entblühen **w**onnige **B**lumen,  
**K**eim und **S**pross entspringt seiner **K**raft.  
Mit **z**arter **W**affen **Z**ier bezwingt er die **W**elt;  
**W**inter und **S**turm **w**ichen der starken **W**ehr:  
wohl musste den tapfern **S**treichen  
die **s**treng**e** **T**üre auch weichen,  
die **t**rotzig und **s**tarr **u**ns **t**rennte von ihm. -  
Zu seiner **S**chwester **s**chwang er sich her;  
die **L**iebe lockte den **L**enz:  
in unsrem **B**usen **b**arg sie sich tief;  
nun lacht sie selig dem **L**icht.  
Die **b**räutliche **S**chwester **b**efreite der **B**ruder;  
zertrümmert liegt, was je sie **g**etrennt:  
jauchzend grüßt sich das **j**unge **P**aar:  
vereint sind **L**iebe und **L**enz!



Präsens

ich <b>stabreime</b>	wir <b>stabreimen</b>
du <b>stabreimst</b>	ihr <b>stabreimt</b>
er <b>stabreimt</b>	sie <b>stabreimen</b>

## Feuilleton V: Wagners Verballhornung durch Musiker

Laut lesen, mit deutlich artikulierten Anlauten (**fett** am Wortanfang).



«**S**chabst du **S**chello,  
**s**chäbiger **S**chuft?»



«Nein, ich **g**oige die **G**iege, du **g**uziger **G**auch!»

### Deutsche Lautung mit Assonanz üben

Die Assonanz ist eine Reimform und ein Stilmittel der Rhetorik. Sie begegnet uns vornehmlich in lyrischen Texten, kann jedoch in Werken aller Art und Gattungen auftauchen. Die gilt als ein vokalischer Halb reim, was bedeutet, dass sich in benachbarten Wörtern ein Gleichklang der Vokale a,e,i,o,u,ä,ö,ü,eu oder au findet.

Laut lesen, mit deutlich artikulierten Anlauten (**fett** am Wortanfang).

### **Ernst Jandl, «Der Mops»**

Ottos Mops trotzt.

Otto: «Fort, Mops, FORT!»

Ottos Mops hopst fort.

Otto: Soso.

### **Wie üben Sänger korrekte Vokale mittels Assonanz?**

#### **Vokal U:**

Bluthund Kurt sucht Ruhm und buhlt um null Uhr  
um Uhu-Gunst. REF

#### **Vokal O:**

So toll soff Otto Groll Most vor Oslo. REF

#### **Vokal A:**

Da Sancta Barbara fast ganz nackt am Abhang sass,  
gab Abraham an Sara am Aabach rasch Alarm. REF

#### **Vokal E:**

Wer entgegen den Regeln den Degen gegen Elfen lenkt,  
dessen zehn Zehen schwellen wegen mehrerer Dellen  
schneller. REF

#### **Vokal I:**

Iris gibt Sigi mit List Bier in die Milch.  
Igitt! REF

## Rückblick auf Epistula 2



### Kommentare, Leserbriefe, Fragen und Spekulationen, Auflösungen, Belehrungen oder Nachbesserungen

Über das «Krisenmanagement nach einem Wettrudern» gibt's offenbar noch eine modernere Fassung. Mit neuen Playern und einer pädagogischen Halse. Um zu lernen und die Thematik weiter zu entwickeln. Tja, wenn da nicht auch noch der Unterschied zwischen Theorie und Praxis wäre!

### Der Unterschied zwischen Theorie und Praxis...

...ist in der Praxis grösser als in der Theorie.

## Die Wirtschafts-Seite I

### Heute: Krisenmanagement nach dem Wettrudern II

Ein Schweizer Uhrenhersteller verabredete ein Wettrudern gegen eine Firma mit Sitz in Hong Kong, das auf dem Bieler-See ausgetragen werden sollte. Beide Firmenmannschaften hatten lange und hart trainiert, die Schweizer während der Arbeitszeit, die Chinesen in ihrer Freizeit. Die Schweizer Firma hatte zudem in Zusammenarbeit mit allen Mitarbeitern Benchmarks festgelegt und ein Leitbild formuliert.

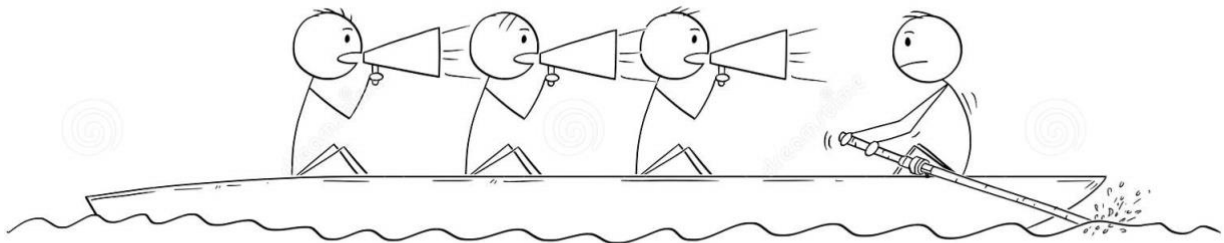
Als der große Tag kam, waren beide Mannschaften topfit, doch trotz Schweizer Zeitmessung gewannen die Chinesen das Rennen mit einem Vorsprung von zwei Kilometern. Nach dieser Niederlage war das Schweizer Team äusserst deprimiert,



die Moral sank auf den Nullpunkt und die Presse forderte Dopingkontrollen oder sprach von einem Sonderfall Schweiz.

Das obere Management entschied, dass der Grund für diese Niederlage unbedingt herauszufinden sei. Ein Projektteam wurde beauftragt, das Problem zu untersuchen, eine Studie zuhanden des Managements zu erstellen und geeignete Strategien zu empfehlen.

Nach umfangreichen Untersuchungen fand man heraus, dass bei den Chinesen zwanzig Personen ruderten und eine Person steuerte, während im Schweizer Team eine Person ruderte und zwanzig steuerten.



Das obere Management engagierte sofort eine renommierte Firma für Human Research Consulting, die eine Studie über die Struktur des Schweizer Teams anfertigen sollte. Nach einigen Monaten und beträchtlichen Kosten kamen die Berater zum Schluss, dass zu viele Leute steuerten.

Um einer weiteren Niederlage gegen die Chinesen vorzubeugen, wurde die Teamstruktur geändert: Es gab jetzt vier Steuerleute, zwei Obersteuerleute, einen Steuereinschreiber samt Assistenten, einen Generalsekretär mit Stellvertreter und Beisitzer, zwei Inspektoren, einen wissenschaftlichen Mitarbeiter, einen mittleren Kader, eine Kontrollstelle und einen Ruderer. Für den Ruderer wurden begleitende Weiterbildungskurse obligatorisch erklärt und ein Leistungsbewertungssystem eingeführt, um ihm mehr Motivationsanreize zu geben. Sein Aufgabenbereich wurde erweitert, ein Pflichtenheft für ihn erstellt und man räumte ihm mehr Verantwortung ein.

Bei der nächsten Regatta gewannen die Chinesen mit einem Vorsprung von drei Kilometern! Nun musste etwas Entscheidendes geschehen, da war man sich sowohl beim Businesslunch als auch an der Cüpli-Bar einig. Als Sofortmassnahme sprach das obere Management für sich namhafte Boni, für das mittlere Kader einen Kredit für drei zehnmönatige Burn-out-Urlaube. Den wissenschaftlichen Mitarbeiter empfahl man der hiesigen Universität für die Ehrendoktorwürde und die Inspektoren

stiegen zwei Gehaltklassen. Für den Ruderer arbeitete man einen Sozialplan aus und half ihm bei der beruflichen Neuorientierung, da man ihm gekündigt hatte. Der Budgetposten „Neues Boot“ wurde belassen, da er im Rahmen der Wirtschaftsförderung von der öffentlichen Hand subventioniert wurde. Als Restrukturierung wurden aber die Ruder verkauft und kostengünstig schlankere Ruder angeschafft.

Für die Steuerleute wurde eine interne Party organisiert. Eine Homestory in der Hauszeitung hob hervor, dass sie mit ihrer Proaktivität ein noch schlechteres Abschneiden verhindert hatten. Der Beraterfirma wurde ein Lob ausgesprochen und das eingesparte Geld wurde dem oberen Management in Form von Anteilscheinen am neuen Golfplatz ausbezahlt.

**Schreibe diese Geschichte so um, dass sie noch besser der Wirklichkeit entspricht. Beachte:**

1. „Schweizer Uhrenhersteller“\* sind durch „Erziehungsdirektion des Kantons ...“ zu ersetzen.
2. Die Konkurrenten wären nicht die Chinesen, sondern die Finnen
3. Anstatt um eine Ruderregatta würde es sich um die PISA-Erhebung handeln.
4. Den Ausdruck „beträchtliche Kosten“ könnte man belassen, ebenso Business-Lunch und Cüpli-Bar.
5. Anstatt Ruderer wäre einzusetzen: Lehrerin, Lehrer, Lehrperson oder Lehrkörpermitglied (auch schon gehört) oder - eine solche perfekt geschlechtsneutrale Bezeichnung könnte man in einer antizipierten Brainstorming-Session entwickeln - Lehrkörpermitglied. Oder Lehrkörpermitglieder und Lehrkörpermitgliedern. Oder Lehrkörpermitglied und Lehrkörper ohne Glied.

\*Die SWATCH-Gruppe z.B. ist nämlich ein bereits ein Erfolgsmodell, wogegen die Erziehungsdirektorenkonferenz in dieser Hinsicht noch beträchtliches Ausbaupotential aufweist.

## Die Wirtschafts-Seite II

### Heute: Die 6 Phasen eines Projektes

- |                 |                                   |
|-----------------|-----------------------------------|
| 1. Begeisterung | 4. Suche nach den Schuldigen      |
| 2. Verwirrung   | 5. Bestrafung der Unschuldigen    |
| 3. Ernüchterung | 6. Auszeichnung von Unbeteiligten |

War diese Epistel 3 hilfreich für Sie? [Abbestellen oder Kommentare unter reto.fritz@gmx.ch](mailto:reto.fritz@gmx.ch)